



## 5 Jahre MedEcon Mitten im Ruhrgebiet Hauptversammlung im Nordsternpark



### Auf der Hauptversammlung im Dialog

NRW-Patientenbeauftragte Dr. Lehmann, DMSG-Gf. Dr. Schipper und Wissenschaftsministerin Schulze



### Premiere in NRW

Ruhrgebietstreffen der PatientenfürsprecherInnen



### Grundstein gelegt

Neubau der hsg auf dem Gesundheitscampus

## MedEcon Ruhr e.V. Jahreshauptversammlung 2012

### „Fortschritt NRW – Fortschritt Ruhr, Forschung und Innovation im Patienteninteresse“

Unter diesem Titel kam es auf der Jahreshauptversammlung zu einem Zusammentreffen von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und der Landespatientenbeauftragten Dr. Eleftheria Lehmann, an dem im weiteren Verlauf auch die NRW-Geschäftsführerin der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft und MedEcon-Vorstandsmitglied Dr. Sabine Schipper teilnahm.



Zunächst stellte die Wissenschaftsministerin die Eckpunkte ihrer Forschungsstrategie „Fortschritt.NRW“ vor. Ausgehend von den großen gesellschaftlichen Herausforderungen (wie Klimawandel, demographische Entwicklung, Gesundheit und Ernährungssicherheit, Ressourcen- und Energieverteilung) sollen Wissenschaft und Forschung systematisch zur Gesellschaft hin geöffnet werden. Die Fixierung auf einzelne wissenschaftliche Disziplinen sei auch im Bereich

der Gesundheitsforschung zu überwinden. Nur so könne man tatsächlich dem Anspruch gerecht werden, den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt von Forschung und Innovation zu stellen. In diesem Zusammenhang würdigte sie auch die Absicht von MedEcon Ruhr, im Ruhrgebiet einen kinder- und jugendmedizinischen Schwerpunkt zu setzen.

Die Ministerin unterstrich die besondere Bedeutung der *Regionen* für die zukünftige Forschungspolitik: „Ich bin überzeugt, dass die regionale Ebene bei der Entwicklung von Innovationen entscheidend ist.“ Die Einbeziehung aller beteiligten Ebenen von der Wissenschaft bis zu den verzweigten regionalen Versorgungsstrukturen werde immer mehr zum Erfolgsfaktor für Forschung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Deshalb messe „Fortschritt NRW“ regionalen Innovationsnetzwerken einen besonderen Stellenwert bei.

Im zweiten Gastvortrag des Abends präsentierte Dr. Eleftheria Lehmann, seit Mai 2012 erste Patientenbeauftragte des Landes Nordrhein-



Johannes Peuling (EGR) mit Dr. Eleftheria Lehmann.

Westfalen (und vormalig Leiterin des Landesinstitutes Gesundheit und Arbeit), wie „Patientenorientierung“ systematisch zu konzipieren sei. Im Mittelpunkt steht aus ihrer Sicht die Beziehung zwischen den Patienten und dem System der Gesundheitsversorgung (s. Grafik). Entscheidend sei hierbei, den Patienten nicht nur als Objekt von Versorgung und Forschung zu verstehen, sondern vor allem auch als ein mit Bedürfnissen, Kompetenzen und Rechten ausgestattetes Subjekt. Im Vortrag und im anschließenden Gespräch forderte sie dazu auf, „Patientenorientierung“

und Themen wie Patientensicherheit, Patienten-Arzt-Kommunikation und Patientenbeteiligung selbst zum Gegenstand von Forschungspolitik und Forschungsprojekten zu machen und hierfür auch geeignete Orte und Foren zu schaffen – insbesondere im regionalen Kontext, womit MedEcon Ruhr ja schon begonnen habe .



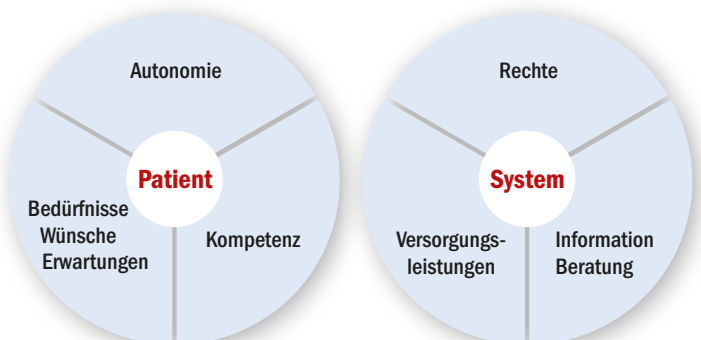
Neue Mitglieder stellen sich vor, hier die Vestischen Caritas Kliniken, Wilma Henkel.



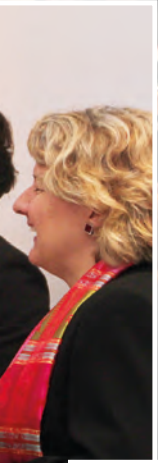
Neue Kontakte, Friedhelm Kießing (MVZ Eberhard und Partner) und Prof. Sickmann, ISAS.

Dr. Sabine Schipper konnte im Gespräch die „Patientenorientierung in Forschung und Innovation“ aus der Praxis einer Selbsthilfeorganisation erläutern. Dabei betonte sie die große Bedeutung medizinischer Forschung für Menschen mit schwerwiegenden und dauerhaften Erkrankungen und forderte gleichzeitig die stärkere und *systematischere Einbindung von Selbsthilfeorganisationen* in Forschungs- und Innovationsprozesse. Betroffene müssten in organisierter Weise vom Studiendesign bis zur Anwendungsbeschreibung neuer Verfahren, Technologien oder Medikamente eingebunden werden. Diesen Weg wolle auch MedEcon Ruhr in den nächsten Jahren unterstützen. Dabei werde man zeigen – gesundheitswirtschaftlich gesehen – dass Projekte, die Patientenbedürfnisse und –interessen berücksichtigen, letztlich auch effektiver und marktgerechter verlaufen.

#### Patientenorientierung - Ansatz



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG



*Neu im Team: Berit Becker (mit Marcus Kremers, Medecon Telemedizin).*



*Kindermediziner tauschten sich noch zu später Stunde aus.*

*Ministerin Schulze, Thomas Westphal (Wirtschaftsförderung metropole-ruhr) und Arndt Winterer (Landeszentrum Gesundheit).*



*PROFILE aus der Biomedizin: Dr. Mreyen, Prof. Meyer, Prof. Schlaack.*



**Kindergesundheit: „Gesund aufwachsen im Revier“**

Dass die Wissenschaftsministerin MedEcon in der kinder- und jugendmedizinischen Ausrichtung ermunterte, erfreute die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der JHV - insbesondere natürlich die anwesenden Kinder- und Jugendmediziner. Die Region wird zunächst im anstehenden BMBF-Wettbewerb „Gesundheitsregionen von morgen“ mit einem präventionsorientierten Konzept „Gesund aufwachsen im Revier“ antreten. Als Koordinatorin für die Kinder- und Jugendmedizin in der MedEcon-Geschäftsstelle stellte Kinga Salewski die Eckpunkte für die erste Wettbewerbsrunde vor. Sie umfassen Maßnahmen in den Präventionsschwerpunkten Allergien/Asthma, Übergewicht/Adipositas, sensorische und psychische Störungen. Sie sollen verbunden werden mit „Entwicklungschecks“, die in Verbindung mit den Vorsorgeunter-



*Gesprächsthema Patientenorientierung: Maren Geissler (ITE) und Sukran Jansen (Ategris).*

suchungen und deren künftiger Weiterentwicklung zu sehen sind. Vor allem aber wird es darum gehen, den Zugang zu besonders präventionsbedürftigen Zielgruppen in den lokalen Kontexten nachhaltig zu verbessern.

Weitere Impressionen der JHV finden Sie unter: <http://bit.ly/BilderJHV>